ten. Vielmehr ist dankbar anzuerkennen, dass nun der Zugang zu einer sehr bedeutsamen Quellensammlung wesentlich erleichtert ist.

Urs Boschung

Kupferschmidt, Hugo: **Die Epidemiologie der Pest.** Der Konzeptwandel in der Erforschung der Infektionsketten seit der Entdeckung des Pesterregers im Jahre 1894. Aarau [etc.], Sauerländer, 1993. XIV, 222 S. Ill. (Gesnerus Supplement, 43). SFr. 45.– (Mitglieder SGGMN SFr. 35.–). ISBN 3-7941-3722-1.

Die Pest beeinflusste und prägte im späteren Mittelalter seit 1347 bis ins 18. Jahrhundert hinein in Europa viele Entwicklungen und das Verhalten der Menschen. Am Ende des 19. Jahrhunderts folgte die dritte Pandemie, die von China ausgehend vor allem auch Indien erreichte sowie erstmals auf dem amerikanischen Kontinent Fuss fasste. Zu diesem Zeitpunkt war die Bakteriologie so weit entwickelt, dass von A. Yersin der Erreger (*Yersinia pestis*) gefunden werden konnte. Etwas später erkannte u.a. P. L. Simond, dass es sich bei der Pest primär um eine Epidemie bei den Ratten handelte, die erst sekundär durch Rattenflöhe auf den Menschen übertragen wurde.

Das Buch von Hugo Kupferschmidt beschreibt diese letzte Pandemie und die Erkenntnisse, die dabei gewonnen worden sind. Wichtig ist, dass neben der «klassischen» Folge Ratte – Rattenfloh – Mensch noch zwei weitere Übertragungswege in Betracht kommen: Es handelt sich einerseits um die sylvatische Pest bei verschiedensten anderen Nagetieren. Diese sind der Ausgangsherd auch heute noch auftretender menschlicher Fälle (in den achtziger Jahren weltweit durchschnittlich 800 Erkrankungen im Jahr). Andererseits ist direkte Übertragung von Mensch zu Mensch möglich, sei es durch Tröpfcheninfektion bei der Lungenpest, sei es durch den erst später als weiteren möglichen Überträger erkannten Menschenfloh. Kupferschmidt geht eingehend auf Pro (vertreten durch französische Forscher) und Contra (angelsächsische Schule) dieser zuletzt entdeckten Form der Übertragung der Pest durch Ektoparasiten des Menschen ein.

Das Buch von Hugo Kupferschmidt besticht durch seine umfassende Darstellung der angesichts der grossen Bedeutung dieser Krankheit zäh verlaufenden Entdeckung des Erregers der Pest und der Mechanismen der Ausbreitung. Es folgt die Diskussion und Wertung der drei gleichermassen wichtigen Formen der Übertragung der Pest auf den Menschen oder von Mensch zu Mensch sowie die Schilderung von Abwehrmassnahmen und Therapie.

Ich habe dieses Buch als historisch etwas interessierter Bakteriologe gelesen, der bei seiner Arbeit das Kommen und Gehen von Infektionskrankheiten beobachten kann. Für mich ist das Buch Kupferschmidts eine prägnante Zusammenfassung der Kenntnisse der Pest von 1894 bis Ende der achtziger Jahre unseres Jahrhunderts.

Jürg Wüst

Stol, Marten: **Epilepsy in Babylonia.** Groningen, Styx, 1993. 155 p. Ill. (Cuneiform monographs, II). Hfl. 65.–. ISBN 90-72371-63-1; ISSN 0929-0052.

Wie der Autor richtig bemerkt, erschien seit der Abhandlung Karl Sudhoffs über die Krankheiten «bennu» und «sibtu» aus dem Jahre 1911 keine Arbeit mehr zur Auf-